

WIRIMSPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | Ausgabe 06.2024 | lsb.nrw

Der Ruf der Natur: „Draußen-Sport“



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



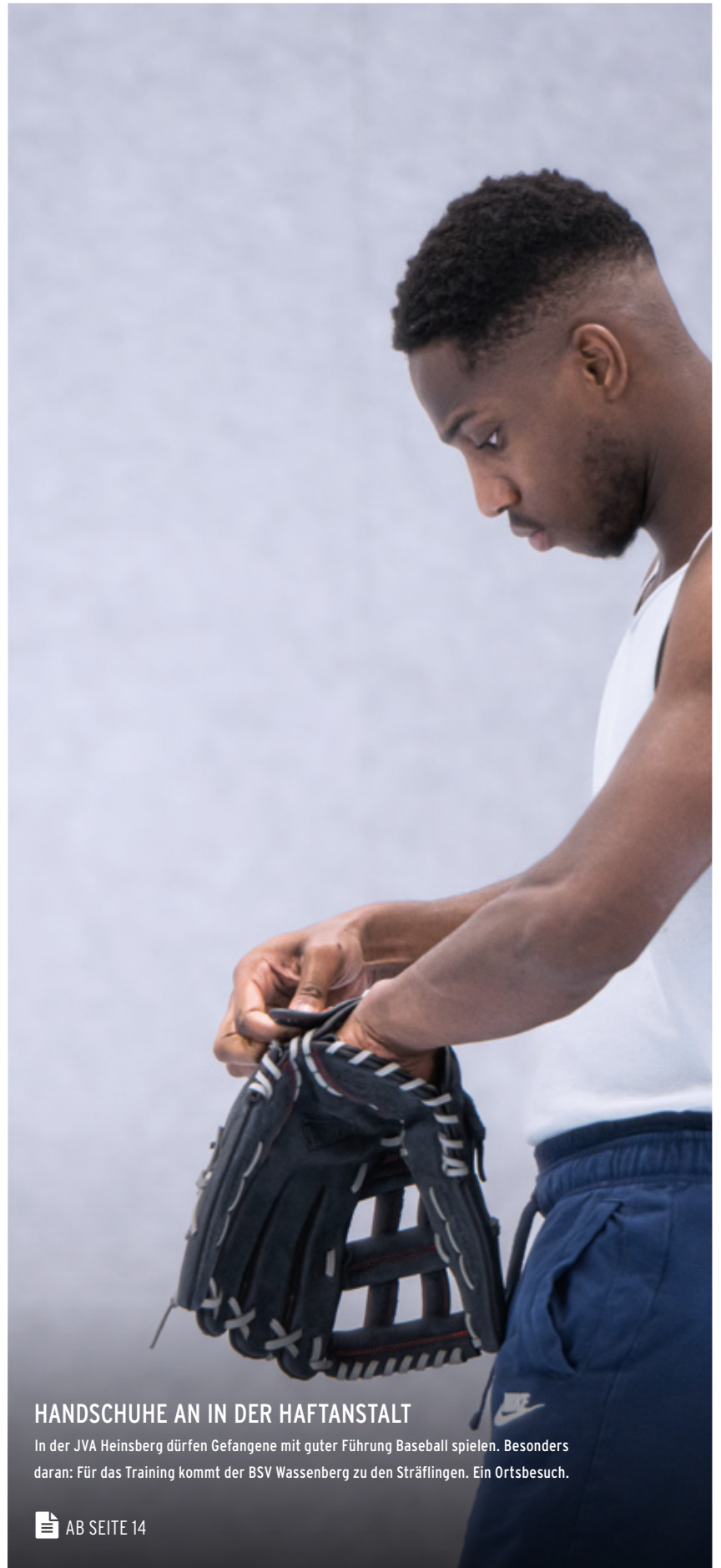
”

**IMMER
HÄUFIGER
HABEN KINDER
AUCH MIT SECHS
ODER SIEBEN
JAHREN NOCH
NIE WASSER-
ERFAHRUNGEN
GEMACHT**

Julia Abraham
Fachkraft für Ganzttag vom
Schwimmverband Nordrhein-Westfalen

 AB SEITE 24

“



HANDSCHUHE AN IN DER HAFTANSTALT

In der JVA Heinsberg dürfen Gefangene mit guter Führung Baseball spielen. Besonders daran: Für das Training kommt der BSV Wassenberg zu den Sträflingen. Ein Ortsbesuch.

 AB SEITE 14



LARA BENKNER
Redaktionsassistentin
WIRIMSPORT

Liebe Leser*innen,

als passionierte Reiterin ist mir das Thema „Naturerlebnis Sport“ eine Herzensangelegenheit. Gerade jetzt im Herbst und Winter ist ein Ausritt mit meinem Trakehner-Wallach „Kupfertraum“ immer wieder eine intensive Erfahrung. Der kalte Wind, das Quatschen der Hufe im Schlamm, die Landschaft. Ich liebe das Gefühl der roten Wangen, die Zufriedenheit, die sich einstellt, wenn ich wieder im Warmen bin.

Aber klar, beim Thema „Natur und Sport“ gibt es nicht nur die idyllische Seite. Gerade als junger Mensch frage ich mich, ob wir genug tun für den Umweltschutz, welchen Beitrag der Sport leisten kann. Dazu finden Sie in dieser Ausgabe eine Reportage, die nachdenklich stimmt (ab Seite 6).

Eine andere Story, die ich Ihnen sehr ans Herz legen möchte, ist ein Beitrag über Sport im Gefängnis (ab Seite 14). Der BSV Wassenberg und die JVA Heinsberg leben eine ungewöhnliche Kooperation: Der Sportverein bietet in der Justizvollzugsanstalt regelmäßig und ehrenamtlich Training für die Inhaftierten an. Ein Beispiel, das zeigt, wie Vereine die Werte des Sports vermitteln können – und dabei Menschen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen.

Für die kommende Weihnacht wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten WIRIMSPORT-Redaktionsteams besinnliche Tage und für das Neue Jahr nur das Beste!

4 Kurz notiert

6 **Titel** // Der Ruf der Natur: „Draußen-Sport“

13 **Interview** // Sebastian Reif, Biathlon Honorartrainer: „Nur zwei Monate Schnee“

14 **Reportage JVA** // Lichtblick im Knastalltag

19 **felix award 2024 – champions edition** // Starker Auftritt

Früh übt sich

Mit dem „Qualitätssiegel Schwimmkita“ können Kitas und Kindergärten ausgezeichnet werden, die ihre pädagogische Arbeit auf die Förderung schwimmerischer Bewegung ausgerichtet haben

 SIEHE SEITE 24

27 **Aus dem Netz gefischt** // Ohne Barrieren durchs Web

28 **Lesenswert**

30 **Im Gespräch** // Dr. Christoph Niessen, LSB-Vorstandsvorsitzender, über die Stärken der Vereine

34 **Sportmedizin** // Achtung Skifans: Fehlende Vorbereitung führt zu mehr Unfällen!

35 **WestLotto Toptalente NRW** // Andre Bertelsmeier, Tischtennis

36 **Sportmanagement** // Die Vertrauensfrage

39 **Zur Sache** // Benjamin Höfer: „In der Verantwortung“

Impressum

Unsere Partner/Förderer



13. NRW-PREIS MÄDCHEN UND FRAUEN IM SPORT

ENGAGIERT, COURAGIERT
AUSGEZEICHNET!

© Andrea Bowinkelmann

Vorsitzende, Gründerin, Brückenbauerin, Trainerin, Jugendvertreterin oder Einzelkämpferin: Bereits zum 13. Mal haben der Landessportbund NRW und die NRW-Staatskanzlei den mit jeweils 1.000 Euro dotierten Preis verliehen. Assja Grünberg (l.), LSB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Mitarbeiterentwicklung: „Dieser wunderbarer Preis unterstreicht, was wir auch zukünftig benötigen. Nämlich großartige, ehrenamtlich engagierte Frauen, die verbinden und für Gemeinschaften und Netzwerke sorgen. Die Preisträgerinnen sind solche Frauen.“

Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis für „HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN IN DER FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG IM SPORT“ wurde **Mona Küppers** (m.) als ehemalige LSB-Vizepräsidentin. Es gratulierte NRW-Staatssekretärin Andrea Milz (r.).

ALLE GEEHRTEN IM ÜBERBLICK: ➔ lsb.nrw

NEUES GESETZ ENTLASTET VON BÜROKRATIE

ERLEICHTERUNG FÜR VEREINE

Aufatmen bei den Vereinen: Ein neues „Bürokratieentlastungsgesetz“ (der Bundesrat hat Mitte Oktober zugestimmt) ist in Kraft getreten. Dieses soll viele Prozesse vereinfachen, Verwaltungsschritte, Regeln und Abläufe „entschlacken“. Dies gilt auch für den Sport.

Unter nachfolgendem Link findet sich „Das Bürokratieentlastungsgesetz im Vereinsleben“. Hier werden die einzelnen Aspekte näher beschrieben, die in den Vereinsgeschäftsstellen sicher gerne gelesen werden.

WEITERE INFOS:

➔ go.lsb.nrw/vibss-buerokratieentlastungsgesetz



IN EIGENER SACHE

In jeder Ausgabe der **WIRIMSPORT** präsentieren der Landessportbund NRW und sein Partner WestLotto ein Toptalent inklusive Interview und Video in der Online-Ausgabe unter magazin.lsb.nrw. Damit soll die besondere Wertschätzung des leistungssportlichen Nachwuchses zum Ausdruck gebracht werden. Auch gerade Athlet*innen, die noch nicht im medialen Rampenlicht stehen, finden hier eine öffentlichkeitswirksame Plattform. Sie können Videos und Interviews in den sozialen Medien teilen und so schon in jungen Jahren ihre Bekanntheit steigern.

Als „Add on“ liegt der Ausgabe nun wieder zusätzlich ein DIN A2 Poster im Rahmen der Aktion „WestLotto Toptalent NRW Special“ bei. Präsentiert wird die Eiskunstläuferin Anna Gerke.



© Andrea Bowinkelmann

INTERVIEW UND VIDEO UNTER:

➔ magazin.lsb.nrw

LANDESPROGRAMM
„ANERKANNTER BEWEGUNGSKINDERGARTEN“



© Andrea Bowinkelmann, Michael Grosler

Fast 1.050 Gütesiegel für erfolgreiche Kooperationen zwischen Kitas und örtlichen Sportvereinen sind mittlerweile verliehen worden: Das seit 1999 bestehende Landesprogramm „Anerkannter Bewegungskindergarten“ stellt im Kita-Alltag die aktive Bewegungsförderung in den Mittelpunkt. Nun feiert es sein 25-jähriges Bestehen. Das Programm wird durch den Landessportbund NRW und seine Sportjugend mit Unterstützung durch die NRW-Staatskanzlei durchgeführt.

➔ go.sportjugend.nrw/imagefilm

BESTANDSERHEBUNG 2025

JETZT SCHON AUF DIE MELDUNG VORBEREITEN

Ab dem 6. Januar bis zum 13. März 2025 tragen die Sportvereine wieder ihre Mitgliederzahlen im Rahmen der Bestandserhebung zusammen und übermitteln ihre frischen Zahlen an den Landessportbund NRW.

Am Ende steht ein Gesamtbild der Vereinslandschaft im Hinblick auf die Mitglieder. Im Moment sind ca. fünf Mio. Menschen in NRW im Sport vereint. Die Bestandserhebung ist für Vereine eine wichtige Aufgabe. Die gemeldeten Mitgliederzahlen sind auch entscheidend für die Berechnung von Beiträgen und Förderungen. Zudem leistet sie eine Erhebung regionaler oder sportartenspezifischer Zusatzdaten durch Stadt- oder Kreissportbünde und/oder Fachverbände.

BESTANDSERHEBUNG: ➔ sov.lsb.nrw

FAQS & INFOS: ➔ go.lsb.nrw/bestandserhebung

REDAKTIONELLE ANZEIGE

Wenn Ihr Event ins Wasser fällt: unser Schutz durch die Veranstaltungsausfallversicherung



Ob Sportturnier, Vereinsjubiläum oder Sommerfest – bei Veranstaltungen muss an vieles gedacht und neben Zeit auch Geld des Vereins investiert werden. Unsere Zusatzversicherung bietet Ihnen finanziellen Schutz, wenn Ihre Veranstaltung durch Ereignisse, die außerhalb Ihrer Kontrolle liegen, unplanmäßig verschoben oder verlegt wird oder ausfällt.

Zum Beispiel durch:

- Entzug der bereits erteilten Veranstaltungsgenehmigung durch Behörden
- Wettereinflüsse, die eine Gefahr für Leib und Leben darstellen – z.B. Sturm ab Windstärke 8.
- Witterungsbedingte Nichtnutzbarkeit der Veranstaltungsstätte mit Ausnahme von Schnee-/Eismangel
- Terrorakte und Androhung von Terrorakten gegen die Veranstaltung

Das sichert unsere Veranstaltungsausfallversicherung ab

Die Veranstaltungsausfallversicherung ersetzt Ihrem Verein die entstandenen Kosten, sodass kein finanzieller Schaden entsteht. Der Versicherungsschutz besteht bei

- Ausfall
- Abbruch
- Einschränkung
- Verschiebung, bzw. Verlegung der Veranstaltung

Haben Sie Fragen?

Am besten sprechen Sie uns direkt an. Weitere Infos erhalten Sie aber auch auf www.ARAG-Sport.de.



Jochen Grahn

Büroleiter
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Versicherungsbüro beim Landessportbund NRW e.V.
Telefon 0203 600 10 70
vsbduisburg@ARAG-Sport.de



DER RUF DER NATUR:
„DRAUSSEN-SPORT“

Den Alltag hinter sich lassen, im unmittelbaren Kontakt mit Matsch oder Schnee, Wind oder Welle. Kaum etwas emotionalisiert in Deutschland derart wie das Thema „Natur“. Kein Wunder, dass es an der Deutschen Sporthochschule Köln sogar einen Lehrstuhl für Outdoorsport und Umwelt gibt. **WIRIMSPORT** hat sich auf Reisen begeben in die Eifel, ins Sauerland und ist auf der ostwestfälischen Lippe gepaddelt. Wir trafen Menschen, die für ihren Sport keine beheizte Halle, kein Tribünendach und auch keine Sitzheizung brauchen.



”

... der Gipfel ist nicht das Ziel, sondern unten wieder heil anzukommen ...

Peter Kramer, Winterberger Skiclub

Wer etwas über „Draußen-Sport“ verstehen möchte, der sollte sich in die Markstraße nach Winterberg aufmachen. Peter Kramer empfängt uns in einem orangenen „Great Outdoors“-Sweatpulli, bestickt mit einem Emblem vom Mont Blanc. Darauf verschneite Berge im Hintergrund, Wildtiere auf grüner Wiese im Vordergrund.

Schon im Treppenhaus nimmt den Besucher ein Gipfelfoto von Peter auf dem Kilimandscharo ein. Die Kälte, die dünne Luft, das Licht im Hochgebirge ... alles ist beim Betrachten körperlich spürbar. Ebenso wie die Grenzen menschlicher Physis und Psyche. Dieser Kontrast: Natur in ihrer ganzen Erhabenheit und Macht auf der einen Seite. Und der Mensch auf der anderen Seite, in Höhen, die Todeszonen sind. „Ich musste beim Anstieg bei 8.450 Metern umkehren, mir fehlten 398 Meter zum Gipfel. Aber der Gipfel ist nicht das Ziel, sondern unten wieder heil anzukommen“, erzählt der 60-Jährige.

So gegensätzlich das klingen mag, philosophisch gesehen lassen sich Mensch und Natur nicht trennen, meint eine der bedeutendsten Denkerinnen unserer Zeit: „Die Vorstellung, dass wir in die Natur gehen, oder außerhalb davon stehen können, als wären wir nicht Teil davon, kommt aus der modernen Wissenschaft und deren Wunsch, die Natur zu kontrollieren“, sagt die amerikanische Autorin Siri

Huvstedt. „Naturkatastrophen und neue Gefahren für den Planeten waren die Folge.“

ZU HAUSE BLEIBEN IST AUCH KEINE LÖSUNG

Peter Kramer unterstreicht diese Sätze. Er beobachtet es vor der Haustür. Bei all seinen Touren in der Ferne ist er doch seinem 800 Meter hoch gelegenen Winterberg treu geblieben – und seinem Verein, dem Winterberger Skiclub. Er kennt die Widersprüche des Wintersports. Einerseits werden die Pisten in den Zeiten der Klimakrise mit Kunstschnee aus erneuerbaren Energien fit gemacht. Auf der anderen Seite erzeugen die Sportler*innen bei der Anreise so viel CO₂, dass jeder Naturschützer denkt: Die vielen Touristen sollten zum Beispiel auf Rollen in den Dünen Skilanglauf machen. „Aber das Ausbleiben der Gäste hätte verheerende Folgen für unsere Wirtschaft“, ist ihm klar. In Winterberg tut man für die Umwelt jedoch, was man kann. So wird die Bobbahn, ein Mekka des Leistungssports, die bisher so viel Energie verbrauchte wie eine Kleinstadt, laut dem Internationalen Bob- und Skeletonverband mit 2,5 Hektar Photovoltaik ausgestattet. Resümee: „Die Arena Winterberg wird nach Abschluss der Baumaßnahmen als erste Bahn weltweit klimaneutral.“





Peter findet nur einen kurzen Fußweg vom Rummel der Arena entfernt in einem Tal Versöhnung. Pure Natur. Keine Geräusche außer Vogelpiepen, das Wiegen der Bäume im Wind, prasselnder Regen, duftende Fichten, Bachrauschen. Mal kommt ein Jogger entgegen, aber sonst: kein Mensch. Er erwähnt, dass er immer weniger Insekten auf seinen Wanderungen wahrnimmt, dass die Salamander aufgrund einer Pest verschwunden sind, dass die Borkenkäfer ganze Arbeit geleistet haben. Aber sein Tal bleibt sein Tal – auch wenn es sich verändert. „Und ich werde ihnen nicht den Namen nennen, sonst haben wir bald hier auch die Instagramer auf der Suche nach dem besten Foto ...“

NATURVERTRÄGLICHER UND SICHERER SPORT: DER VEREIN HAT DAS KNOW-HOW

Meer, Wildwasser und Flüsse: Jens Lüthge, Geschäftsführer des Kanu-Verbandes NRW, ist seit seiner Jugend auf Gewässern unterwegs. „Ich schätze die Vielseitigkeit meines Sports, zugleich erlernt man die Ehrfurcht vor der Natur und den Gewalten des Wassers“, sagt er. Diese Erfahrung teilen nicht alle. „Seit der Coronapandemie hat der nicht-vereinsgebundene Kanusport erheblich zugenommen“, stellt er fest, „viele, die sich heute mit ihren im Internet oder bei Discountern erworbenen Luft-Kanus oder SUP-Boards auf das Wasser begeben, wissen nicht, wie sie sich sicher und naturverträglich zu verhalten haben.“ Im Gegensatz zu früher: „Da wurde der Kanusport ausschließlich in Kanu-Vereinen erlernt, da spielten diese Themen von Anfang an eine wichtige Rolle!“ Konsequenz: Jährlich Unfälle, bei denen zunehmend eine mangelhafte Ausrüstung festgestellt werde.

„Um unseren Sport auszuüben, ist eine entsprechende Vorbereitung und Ausrüstung unerlässlich“ betont Lüthge den Wert des Sportvereins als „Lernort“, „in den verschiedenen Schulungen unserer Bezirke und Vereine wird ein ganzer Themenkatalog durchgearbeitet: vom richtigen Verhalten in ökologisch sensiblen Bereichen, wie Laich- und Ufergebieten, bis hin zu Sicherheitsfragen und Gewässerinformationen.“ Als Verband habe man deshalb die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert: „Wir wollen so auch die nicht organisierten Kanuten erreichen und aufklären. Dabei spielen Kampagnen in sozialen Medien mittlerweile eine zentrale Rolle.“ Wie über Instagram ... (👉 [instagram.com/p/DBYNmjjs0Ty](https://www.instagram.com/p/DBYNmjjs0Ty))

Weitere Infos für Einsteiger erhalten Sie hier:

DEUTSCHER KANU-VERBAND:
👉 go.lsb.nrw/tourenplanung

Ortswechsel. Nationalpark Eifel: Die Hufe des Isländer-Wallachs, der eigentlich Randver vom Resterberg heißt, „durchpflügen“ in gleichmäßigen Rhythmus das Herbstlaub. Springend umringt von Hund Polly, der von der Reiterin ein „Leckerli“ erbetteln will. „Ich bin mit Tieren groß geworden“, lacht Hansen-Schmitz, „mit Ziegen, Hasen und Esel.“ Mit „Knödel“ durchstreift sie regelmäßig die umgebenen Wälder ihres Eifeler Heimatdorfes Nettersheim-Engelau. „Ich bin in enger Verbindung mit dem Tier, kann dann alles hinter mir lassen, da brauche ich keinen Urlaub“, sagt sie. Ihren wachsamen Augen entgeht nichts, sei es ein Käfer auf dem Weg oder das Reh am Waldrand.

„KNÖDEL“ HAT DIE RUHE WEG

Alles nimmt sie in sich auf. Als Biologisch-technische Assistentin und Tochter eines Biobauern erkennt sie die Eingriffe des Menschen nur zu genau: „Wenn ich sehe, dass ein Acker mit Gülle überdüngt wird, tut das weh.“ Naturschutz liegt ihr am Herzen. „Gerade als Vorsitzende des Isländpferde-Reitervereins Nordeifel weiß ich es zu schätzen, dass unsere Reiterinnen und Reiter Regeln für ihr Verhalten in der Natur erlernen. Auch ich reite nicht quer durch Wald und Wiesen.“

Für Irene Hansen-Schmitz war die Flutkatastrophe an der Ahr, bei der auch viele Eifelorte wie zum Beispiel Nettersheim stark betroffen waren, der Anstoß, sich beruflich neu zu orientieren. „Über ein Jahr lang haben wir eine Halle zur Verfügung gestellt, in der wir die Flutopfer versorgt haben“, erinnert sie sich. Ursprünglich im Medizinssektor tätig, arbeitet sie seitdem in der Biologischen Station im Kreis Euskirchen, einer Institution für Natur-, Artenschutz und Biodiversität. „Ich engagiere mich gerade in einem Projekt, in dem es darum geht, Lebensräume für Insekten aufzuwerten, wiederherzustellen und zu vernetzen.“ Es ist zu spüren, wie ernst ihr dieses Anliegen ist.

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich wissenschaftlich mit ihrer Heimat beschäftigt, gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien. Denn Nettersheim liegt inmitten des 110 Quadratkilometer großen Nationalparks Eifel. Laut den Forschenden haben sich die Besuche dort seit ca. 15 Jahren auf fast 1,4 Millionen mehr als verdreifacht. 240 Kilometer Wanderwege stehen bereit, 104 Kilometer für Radwanderer, 65 Kilometer ausgewiesene Reitstrecken sowie eine Kanustrecke auf der Eifel-Rur.

DAS FREUT IRENE

Dennoch kommen sie zum Schluss, dass selbst in den am stärksten besuchten Zeiträumen weite Flächen des Nationalparks Eifel keinem intensiven Erholungsdruck ausgesetzt seien. Besonders erfreulich: In mehr als der Hälfte des Gebiets ist die Natur wieder ihren ureigenen Gesetzen überlassen. Mindestens Dreiviertel sollen es werden. Das ermöglicht zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten, sich in den entstehenden Lebensräumen wieder auszuweiten. **Das dürfte auch Irene Hansen-Schmitz gefallen.**



Eine tolle Aufgabe: Eine Vor-Ort-Reportage über Sport in der Natur mit Besuchen im Sauerland und in der Eifel. Doch welche Widersprüchlichkeit: insgesamt rund 500 Kilometer Autofahrt mit entsprechendem Klima- und damit naturschädlichem CO₂-Ausstoß, um darüber zu berichten? Am Ende des Tages machte dies nachdenklich.

Autor Michael Stephan

”

WEITERE INFOS ZU SPORT, UMWELT UND NATUR:

➔ go.lsb.nrw/sport-umwelt-natur

Inzwischen sind wir froh, wenn wir zwei Monate Schnee haben



Interview mit Sebastian Reif, Biathlon Honorartrainer am Landesstützpunkt, Vizepräsident „Westdeutscher Skiverband“, Landeslehrteamchef Nordisch



Interview Michael Stephan // Foto Privat

Was schätzen Sie am Biathlon?

Wenn man bei Sonne, Schnee und Frost in der Loipe in der Natur unterwegs ist – auch mal alleine im Wald: eine tolle Erfahrung. Auch der Wechsel von Ruhe und Bewegung macht diesen Sport faszinierend.

Wie schneesicher ist Winterberg?

Im letzten Jahrzehnt waren zwei oder drei Winter wirklich gut. Die Chance liegt also bei zehn oder 20 Prozent, dass ein Winter so verläuft, wie wir uns das vorstellen. Im vergangenen Jahr konnten wir im Skilanglaufzentrum Hochsauerland in Westfeld, einem tiefer gelegenen Ortsteil von Winterberg, immerhin zehn bis zwölf Wochen nutzen. Dort wird die Loipe künstlich beschneit. Auf den Höhen im Naturschnee waren es nur drei bis vier Wochen. Inzwischen sind wir froh, wenn wir zwei Monate Schnee haben.

Wie gehen Sie mit diesen Bedingungen um?

Dank der künstlichen Beschneigung können wir erst ab Januar trainieren. Das macht die Vorbereitung schwierig, denn die Wettkampfsaison beginnt bereits im Dezember. Unsere Leistungssporttalente (ab 16) fahren deshalb Ende

November für drei Wochen nach Norwegen. Dort sind sie im Loipengebiet in einer Skihütte untergebracht und werden von einem Trainer begleitet, der auch als Lehrer den Schulunterricht fortführen kann. Das ist ein Megaaufwand, anders geht es nicht.

Die Rahmenbedingungen machen es für die Jugend nicht einfacher. Das Material wird immer teurer, die Konkurrenz schon auf Deutschlandebene stärker, die Kosten für Trainingslager steigen bei sinkenden Fördermöglichkeiten. Man muss sich nicht wundern, dass immer weniger Menschen diesen Sport professionell betreiben. Dabei stellen wir bewusst den Spaß in den Mittelpunkt.

Nutzen Sie verstärkt Ski-Roller?

Damit trainieren wir von Frühjahr bis Herbst, um uns auf den Winter vorzubereiten. Allerdings begeben wir uns auch ein oder zwei Mal in eine Skilanglaufhalle ins thüringische Oberhof, damit die Jugendlichen ein „Ski-Gefühl“ bekommen. Das Spezielle ist ja, dass wir Zweidrittel des Jahres gar nicht auf unserem Sportgerät trainieren können. Dann ist die Motivation im Winter aber besonders hoch ...



LICHTBLICK

im Knastalltag

Der BSV Wassenberg und die JVA Heinsberg leben eine ungewöhnliche Kooperation: Der Sportverein bietet im Gefängnis regelmäßig und ehrenamtlich Training für die Inhaftierten an. Ein Beispiel, das zeigt, wie Vereine die Werte des Sports vermitteln können – und dabei Menschen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen.



Einmal im Monat geht Peter Dohmen ins Gefängnis. Seit acht Jahren macht er das. Und er macht es gerne. Denn wenn Peter Dohmen die Justizvollzugsanstalt (JVA) in Heinsberg betritt, kommt er in seiner Funktion als 1. Vorsitzender des BSV Wassenberg. Und er kommt mit einer großen Sporttasche im Gepäck, denn: Es steht Training auf dem Programm. So wie an diesem Donnerstagabend.

Unzählige Türen müssen auf nur wenigen hundert Metern für Peter Dohmen entriegelt und geöffnet werden, ehe er irgendwann im Innenhof des Gefängnisses steht. Es ist ein weitläufiger Hof, umrahmt von vielen Gebäudekomplexen, denn die JVA in Heinsberg – eine Vollzugsanstalt für männliche, jugendliche Straftäter im Alter von 14 bis 24 Jahren – ist mit 562 Haftplätzen die größte Jugendstrafanstalt

Auf dem Weg zum Schlag:

Für den Strafgefangenen Marco (Name geändert) bietet Baseball ein wenig Perspektive hinter tristen Gefängnismauern



„

Wer sich gut benimmt, wird mit mehr Sport belohnt

Leif Herfs, JVA-Sportbeamter

in NRW. Und 13 der Gefängnisinsassen kommen Peter Dohmen nun geschlossen entgegen. Das anschließende Aufeinandertreffen erfolgt zurückhaltend, aber freundlich, einige der jungen Männer geben Peter Dohmen zur Begrüßung die Hand. JVA-Sportbeamter Leif Herfs, der die Gruppe angeführt hatte, öffnet allen auf dem weiteren Weg nun noch mal zahlreiche Türen, ehe er schließlich die letzte Tür, die zur Sporthalle, aufschließt. Denn genau deswegen kommt es zum Kontakt zwischen Dohmen, den Inhaftierten und Herfs: Sie alle wollen nun hier, hinter Gefängnismauern, gemeinsam Baseball spielen.

BASEBALL-AG

Begonnen hat alles 2016: Nachdem sich Dohmen und Herfs privat kennengelernt hatten, entstand die Idee für ein Probetraining der Base- und Softballvereinigung Wassenberg in der JVA. „Das hat allen Beteiligten damals Spaß gemacht“, berichtet Dohmen über den ersten Kontakt, aus dem daraufhin eine einmal im Monat stattfindende Baseball-AG wurde, die bis heute Bestand hat und durch eine formelle Kooperationsvereinbarung des Vereins mit der JVA getragen wird. „Das alles ist nach meiner Kenntnis einzigartig in Deutschland“, sagt Dohmen.

An diesem Donnerstagabend ist Dohmen erkältet, seine Vereinskollegin Alexandra Nowack-Dittmer, die ihn als Trainerin normalerweise immer in die JVA begleitet, fehlt heute sogar krankheitsbedingt. Deswegen übernimmt Leif Herfs in der Halle erstmal das Zepter: Einbrecher, Drogendealer und Mörder hören nun also auf sein Kommando,

laufen sich warm, kreisen die Arme und machen „Hopserlauf“. Gefängnis sport steht allen in der JVA Heinsberg Inhaftierten grundsätzlich in einem Umfang von drei Stunden pro Woche zu. Die Teilnahme an zusätzlichen Sport-Angeboten wie der Baseball-AG muss sich allerdings verdient werden. „Wer sich gut benimmt, wird mit mehr Sport belohnt. Und die Baseball-AG wird dabei als Angebot gerne in Anspruch genommen. Wir haben zeitweise sogar Wartelisten“, erzählt Herfs.

Nach dem Aufwärmen soll nun das Werfen und Fangen des Balls trainiert werden. Elmo (*Name geändert, Anmerkung der Redaktion*) tritt zuvor an Peter Dohmen heran. „Ist dieser Handschuh für die rechte oder linke Seite?“, fragt der Strafgefangene den Trainer. Dohmen kann dem Jugendlichen helfen und erklärt danach: „Handschuhe, Schläger und Bälle wurden unserem Verein für das Sportangebot in der JVA am Anfang von der Volksbank gesponsert. Nach einigen Jahren hat dann sogar die JVA Geld für die Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Und eine Ballmaschine haben wir als BSV Wassenberg für die Baseball-AG durch das LSB-Förderprogramm 1000x1000 finanziert bekommen.“

Die Nutzung von Fördermitteln ist einer der wesentlichen Gründe dafür, dass der BSV Wassenberg Projekte wie diese initiieren, umsetzen und ausbauen kann. Zwischen 2018 und 2023 bekam der Sportverein als DOSB-Integrationsstützpunkt zum Beispiel finanzielle Mittel vom KreisSportbund Heinsberg, außerdem stößt er gemeinsam mit der JVA seit 2018 immer wieder neue Projekte an, die er durch das Programm Erasmus+ der Europäischen



Hilfreiche Links:

BSV WASSENBERG:

➔ bsv-wassenberg.de

ERASMUS+:

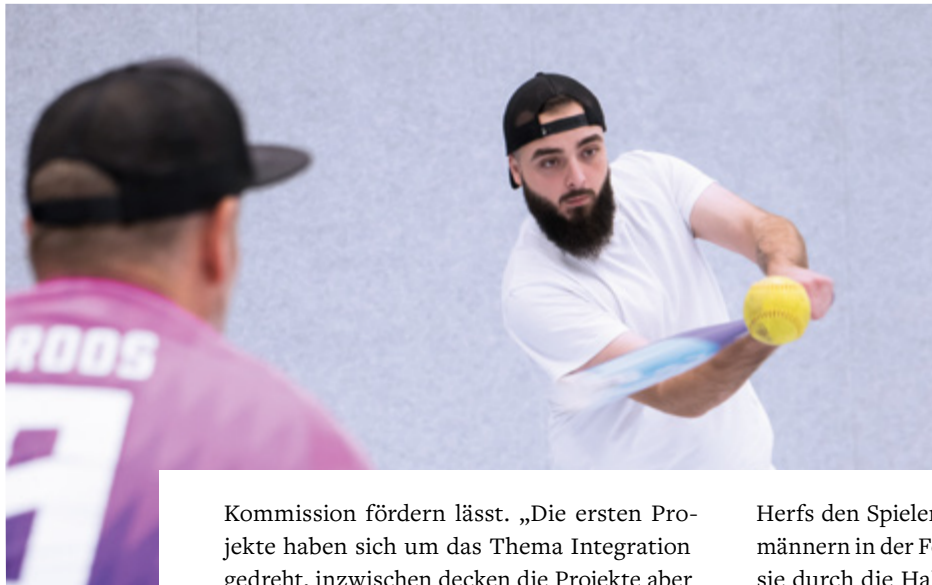
➔ erasmusplus.de

WEITERE INFOS ZU EUROPaweiten
BILDUNGSMÖGLICHKEITEN (SCHULE/
BERUF) IM KONTEXT "ERASMUS"

➔ go.lsb.nrw/europa-bildung-erasmus



Voller Fokus: JVA-Sportbeamter Leif Herfs
(vorne) wirft den Ball an, BSV-Vorsitzender Peter
Dohmen (hinten) kontrolliert die Bewegungen



Kommission fördern lässt. „Die ersten Projekte haben sich um das Thema Integration gedreht, inzwischen decken die Projekte aber eine Vielzahl an Themenfeldern ab“, erklärt Dohmen. Und sie lassen wiederum neue Projekte entstehen: Dohmen und seine Mitstreiter arbeiten aktuell an einem Magazin über ihr JVA-Projekt, außerdem ist ein Handbuch für erlebnispädagogische Übungen in der Maché, und auf europäischer Ebene ist sogar ein Netzwerk mit Angestellten in Hafteinrichtungen entstanden. Denn: Durch Erasmus+ waren Dohmen und Herfs schon in Justizvollzugsanstalten in Lissabon, Elba, Venedig, Bukarest und Innsbruck, um ihr besonderes Kooperationsmodell vorzustellen.

WIRTSCHAFT DABEI

Bei diesen jüngsten Projekten spielen sich unterdessen nicht mehr nur Sport und Justiz den Ball zu, die Wirtschaft ist als weiterer Mitspieler hinzugekommen. Denn Dohmen, hauptberuflich für die Dachorganisation der NRW-Handwerkskammern tätig, hat durch den sportlichen Kontakt mit den Straffälligen erkannt, welches große Potenzial sie für das Handwerk als zukünftige Arbeitnehmer bieten. Die Projekte des BSV Wassenberg dienen also zusätzlich der Verknüpfung des Sports mit Interessen der Wirtschaft. So entstand auch das landesgeförderte Projekt „Handwerk im Hafthaus“ aus der Kooperation zwischen der JVA Heinsberg und dem Baseballverein.

In der Halle der JVA Heinsberg hat sich die Gruppe mittlerweile in zwei Teams aufgeteilt – jetzt wird gegeneinander gespielt. „Füße parallel und schulterbreit auf den Boden, die Knie leicht angewinkelt“, gibt Sportbeamter

Herfs den Spielern vor und wirft den Schlagmännern in der Folge die Bälle zu, damit diese sie durch die Halle schlagen können. Auffällig dabei: Herfs, bekleidet mit einem pinken Deutschland-Trikot und einer Basecap, lacht viel, klatscht ab, lobt und korrigiert. „Durch den Sport können wir den Inhaftierten viele Softskills wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit oder den richtigen Umgang mit Konflikten vermitteln“, erläutert er. Baseball als kontaktlose Sportart sei dabei für den Einsatz im Gefängnis besonders geeignet. „Hier gab es in den acht Jahren nicht einen ernsthaften Zwischenfall“, sagt Herfs. Peter Dohmen kann das bestätigen und fügt an: „Wir als Sportverein können unseren Beitrag dazu leisten, dass diese Jungs zukünftig nicht rückfällig werden. Wir können die Werte des Sports transportieren und wir können das, was einen Verein ausmacht, vermitteln: ein stabiles soziales Umfeld. Das ist genau das, was diese Jungs brauchen.“

Einer dieser Jungs ist Marco (*Name geändert, Anmerkung der Redaktion*), 22 Jahre alt, wegen gefährlicher Körperverletzung seit einem Jahr und sieben Monaten in der JVA Heinsberg, Ende der Haftzeit 2026. Er nimmt am heutigen Donnerstagabend das erste Mal an der zweistündigen Baseball-Einheit teil. „Es ist schön, auch hier im Gefängnis etwas machen zu können. Der Sport hilft dabei, sich abzulenken. Und man lernt Disziplin“, erklärt er. Ob der Sport hinter Gittern denn noch weitere Vorteile bieten würde? Marco überlegt kurz und antwortet dann: „Jeder hat seine Vorurteile. Es gibt ein, zwei Leute, mit denen würde ich eigentlich nicht sprechen. Aber hier beim Sport interagieren wir. Hier beim Sport passen wir uns gegenseitig den Ball zu.“

Performance vor großem Publikum:

Christian Weiß, WestLotto Toptalent NRW | Tanzen

felix award 2024 –
champions edition

STARKER AUFTRIIT

Die diesjährige Verleihung des felix awards in der Dortmunder Westfalenhalle stand ganz im Zeichen der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris. Rund 700 geladene Gäste feierten Mitte November das Sportland Nummer eins und seine Athlet*innen – erstmals in der champions edition.

Es war ihr Abend: Was den meisten Athlet*innen bei den Olympischen Spielen durch das veränderte Eröffnungsfeierkonzept verwehrt blieb, durften die NRW-Starter*innen nun nachholen: ein feierlicher Einmarsch zu den Klängen von Fresh Music Live. Sie kamen in Abendkleidung oder Uniform – und einige brachten glänzende Medaillen unter anderem aus Paris mit, die sie stolz um den Hals trugen. Dieser Gang durch die applaudierende Zuschauermenge, die ausnahmslos von ihren Stühlen aufstanden, war eines der Highlights des Abends (*bitte umblättern*).

Beim Blick auf die Nominierten fiel auf: eine reine Teilnahme an Olympischen und Paralympischen Spielen oder Weltmeisterschaften reichte nicht aus – es musste schon eine Medaille sein!

Da staunten einige nicht schlecht:
Rocco Reitz von Borussia Mönchengladbach räumte den „Fußball felix“ ab



Zugeschaltet: Dressurlegende **Isabell Werth** wurde Sportlerin des Jahres



----->

(Fast) alle Felix-Gewinner*innen auf einen Streich: (v.l.) **Niklas Wellen** | Hockey-Nationalmannschaft (Mannschaft des Jahres), **Timo Boll** | Tischtennis (Ehrenpreis), **Hannes Doesseler** | Para-Tischtennistrainer (Trainer des Jahres), **Caroline Heuser** | Kanu (Newcomerin des Jahres), **Julian Köster** | Handball (Sportler des Jahres), (v.) **Sandra Mikolaschek** | Tischtennis (Para Sport felix)





Mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst feierte ein echter Sportfan in Dortmund mit. Wenn es nach ihm geht, dann darf die Region Rhein-Ruhr 2036 oder 2040 gerne Heimat für das Olympische und Paralympische Feuer sein. „Wir freuen uns, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine Bewerbung der Region Rhein-Ruhr unterstützt. WIR können Olympia und werden auf alle Fragen Antworten haben – egal ob Nachhaltigkeit oder das noch fehlende Olympiastadion!“



Stolz hinter der NRW-Flagge:

Den Olympioniken wurde ein feierlicher Empfang bereitet

Daran anknüpfend wies Stefan Klett, Präsident des Landes-sportbundes NRW, darauf hin, dass es im Kontext möglicher Olympischer Spiele nicht reiche, gute Sportstätten für den Spitzensport zu haben. Klett: „Die Sportstätteninfrastruktur für den Breitensport muss gleichermaßen verbessert werden.“ Ebenso forderte er, dass das Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche insbesondere an den Schulen zu optimieren sei. Zudem betonte er, die Trainer*innenfinanzierung sei abzusichern. Denn ohne adäquat bezahlte und qualifizierte Trainer*innen seien Top-Leistungen der Athlet*innen nicht möglich.

Zeigte sich wortgewandt am Mikro:

Lucie Keune, WestLotto Toptalent NRW | 3x3 Basketball



Sport-Staatssekretärin Andrea Milz (m.) eingerahmt von:

Wolfgang Krymalowski | Präsident Makkabi Nordrhein-Westfalen
und Keren Vogler | Präsidium Makkabi Deutschland

Mahnende Worte eines Präsidenten, die der Lage angemessen und daher bei der felix-Feier passend waren. Worte, einfasst in einen Rahmen, der einfach nur festlich stimmte. Eine große Geste für all die Spitzensportler*innen in unserem Land, die frei nach Berthold Brecht, jeden Tag die Mühen der Ebene auf sich nehmen. Um dann später im Rampenlicht des Erfolgs sein zu dürfen ...



Zwei Leader aus NRW:
Stefan Klett, LSB-Präsident
mit Hendrik Wüst, Minister-
präsident des Landes NRW



Fresh Music Live begeisterte mit ShowActs
und spielte bei der After Show Party.



**Moderatorin Anke Feller im Interview mit
einem der größten Förderer des Sports in NRW:**
WestLotto Geschäftsführer Andreas Kötter

FRÜH ÜBT SICH

DAS QUALITÄTSSIEGEL SCHWIMMKITA

Jedes fünfte Grundschulkind kann nicht schwimmen, berichtet der Westdeutsche Rundfunk in diesem Jahr, dies seien so viele wie lange nicht mehr. Die Gründe sind vielschichtig: Schwimmbäder schließen, es fehlt an geschultem Personal, manche Eltern können sich den Besuch eines Schwimmbads mit ihren Kindern nicht mehr leisten. Das Qualitätssiegel SchwimmKita stellt sich nun dieser Entwicklung gezielt in den Weg.

Text Renate Gervink // Fotos Andrea Bowinkelmann





Bekannschaft machen mit dem Element Wasser

Schwimmen können hat – neben dem lebensrettenden – viele weitere positive Aspekte: Kinder, die früh Wassererfahrungen machen, entwickeln oft ein besseres Körpergefühl, mehr Selbstvertrauen und Freude an Bewegung. Langfristig reduziert dies die Zahl der Nichtschwimmer*innen und steigert die Sicherheit in Gewässern. Einrichtungen mit dem Qualitätssiegel SchwimmKita legen somit den Grundstein für lebenslange Schwimmkompetenz.

Ausgezeichnet werden mit dem Siegel Kitas und Kindergärten, die ihre pädagogische Arbeit auf die Förderung schwimmerischer Bewegung ausgerichtet haben. Im Mittelpunkt steht dabei der regelmäßige Besuch des Schwimmbads. Aber auch innerhalb der Einrichtung werden die Kinder spielerisch an den Umgang mit Wasser herangeführt. Dafür braucht es nicht viel: Waschbecken, oder mit Wasser gefüllte Schüsseln reichen aus.

„Mit dem Siegel wollen wir sicherstellen, dass in den SchwimmKitas bestimmte Standards eingehalten werden“, erklärt Julia Abraham, Fachkraft für Ganzttag vom Schwimmverband Nordrhein-Westfalen. „Dazu gehören geschulte Erzieher*innen, regelmäßige Schwimm- und Wasserangebote und ein durchdachtes Konzept zur Bewegungsförderung. Besonders ist auch die Einbindung der Eltern, die aktiv dazu beitragen, dass Kinder frühzeitig eine Beziehung zum Wasser aufbauen.“

FESTE KRITERIEN ZUR ORIENTIERUNG

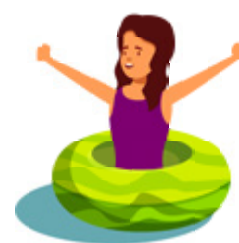
Die Grundlage für SchwimmKitas bildet ein detaillierter Kriterienkatalog, der den Erzieher*innen Orientierungshilfen bietet. „Dabei geht es nicht nur um Sicherheit und das Erlernen einer Technik, sondern auch um die pädagogische Vermittlung und die Freude beim Umgang mit dem Wasser“, verdeutlicht Abraham.

Denn für die Kinder erfolgt das Schwimmenlernen spielerisch, in ihrem eigenen Tempo und ohne Druck. Sie üben das Pusten von Luft ins Wasser, erfahren Auftrieb und Widerstand oder wie es ist, das Gesicht ins Wasser zu legen. „Das Besondere ist, dass diese Aktivitäten in den Kita-Alltag integriert werden, sodass Kinder ganz selbstverständlich Wasser als sicheren Raum erleben“, erklärt Abraham.



Ich erinnere mich an ein schüchternes Mädchen, das anfangs nur auf der Treppe saß und zusah. Nach ein paar Einheiten war sie plötzlich im Wasser und mit-tendrin. Das sind die Geschichten, die uns antreiben

 JULIA ABRAHAM, FACHKRAFT SPORT IM GANZTAG, SCHWIMMVERBAND NRW



ZUSAMMENARBEIT MIT DER KOMMUNE UND VEREINEN

Das Qualitätssiegel verlangt unter anderem, dass der Schwimmbadbesuch von Personen begleitet wird, die über das notwendige Wissen und die Kompetenz verfügen, um die Kinder beim Erlernen der schwimmerischen Bewegungen fachgerecht anzuleiten und zu unterstützen. Zudem müssen die Schwimmangebote regelmäßig und nachhaltig in den Kita-Alltag eingebunden sein und auch Eltern sollen den Schwimmprozess unterstützen. Deshalb ist das Herzstück vieler SchwimmKitas die Zusammenarbeit mit lokalen Schwimmvereinen. „Diese Partnerschaften sind Gold wert“, sagt Abraham. „Denn sie ermöglichen es, dass auch bei Personalausfällen oder organisatorischen Hürden weiterhin Schwimmangebote stattfinden können.“ In Schwalmtal zum Beispiel hat die Gemeinde der Kita wöchentliche Zeiten im Schwimmbad zur Verfügung gestellt. Die Eltern werden dabei eng eingebunden und unterstützen durch den Transport ihrer Kinder. Eine andere Kita in Dortmund arbeitet mit einem Schwimmverein zusammen, um regelmäßig Einheiten anzubieten. „Solche Kooperationen sind für uns ideal, da sie es ermöglichen, dass die Stunden selbst bei Personalmangel in der Kita nicht ausfallen“, erläutert die Koordinatorin des Qualitätssiegels.

So ergibt sich mit dem Qualitätssiegel ein großer Nutzen für alle: Die Kitas selbst schätzen die Unterstützung und Qualitätssicherung durch das Siegel. Eltern sind dankbar, dass ihre Kinder früh ans Wasser herangeführt werden. Und die Grundschulen, mit denen die SchwimmKitas zusammenarbeiten, sind ebenfalls begeistert.

„Immer häufiger berichten uns Grundschulen von Kindern, die auch mit sechs oder sieben Jahren noch nie Wassererfahrungen gemacht haben“, erläutert die Expertin des Schwimmverbandes NRW. Bei den Schulen selbst stehe Schwimmen zwar im Lehrplan, jedoch hapere es vielerorts an Personal und Zeit, um alle Kinder zu sicheren Schwimmer*innen auszubilden.

„Langfristig wäre es natürlich ein Traum, wenn jede Kita Zugang zu einem Schwimmbad hätte“, sagt Abraham. „Tatsächlich wird in Köln derzeit eine Kita mit direktem Schwimmbadzugang geplant. Das sind Schritte in die richtige Richtung, aber es bleibt viel zu tun.“

NOTWENDIGES WISSEN UND KOMPETENZ

zum fachgerechten Anleiten
der Schwimmangebote

PLUS

REGELMÄSSIGE UND NACHHALTIGE SCHWIMMANGEBOTE

eingebunden im KiTa-Alltag

PLUS

ZUSAMMENARBEIT MIT LOKALEN SCHWIMMVEREINEN

Herzstück
von „SchwimmKita“

OHNE BARRIEREN DURCHS WEB



Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ist ein Schritt in Richtung einer inklusiveren Gesellschaft. Es zielt darauf ab, die Barrierefreiheit in verschiedenen Lebensbereichen zu verbessern und somit die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern.

WORUM GEHT ES IM BFSG?

Das Gesetz umfasst Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass Produkte und Dienstleistungen für alle Menschen zugänglich sind. Dies betrifft unter anderem den Zugang zu digitalen Dienstleistungen auf Websites. Die Barrierefreiheit von Websites wird anhand einer europäischen Norm bewertet.

Der Landessportbund NRW setzt sich intensiv mit den Details und den Auswirkungen des BFSG auf Vereinswebsites auseinander. Im Dezember wird der LSB auf VIBSS-Online eine Artikelserie veröffentlichen, die weitere Informationen und Analysen bereitstellt, um ein umfassendes Verständnis dieses Gesetzes und dessen Auswirkungen zu ermöglichen.

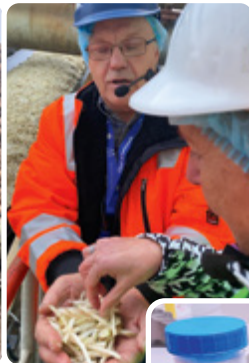
WEITERE INFOS:

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz
go.lsb.nrw/bmas-bfsg



WERKSBERESICHTIGUNG IN EUSKIRCHEN

LSB-PARTNER PFEIFER & LANGEN ÖFFNET DIE TORE



ANFANG NOVEMBER BESUCHTEN EINIGE
LSB-MITARBEITENDE DAS WERK DES
PARTNERS PFEIFER & LANGEN IN EUSKIRCHEN

„Zuerst fielen im riesigen Werk die vielen Zuckerrüben auf, nachdem uns Werksführer Michael Wirtz herzlich in Empfang genommen hatte. Davor stand allerdings etwas Theorie auf dem Programm, nämlich eine kleine Einführung in die Welt des Zuckers und der Zuckerrübe“, erzählt Pamela Wenk, Mitarbeitende des LSB-Ressorts Marketing/Kommunikation. Während der sogenannten „Kampagne“ – das ist der Zeitraum ab September/Oktober bis tief in den Winter – werden die Zuckerrüben von den Feldern im Umkreis von Euskirchen geholt. Pro Tag werden allein in Euskirchen 10.000 Tonnen Zuckerrüben angeliefert. Wenn die Rübe in die Zuckerfabrik von Pfeifer & Langen kommt, bringt sie einen wertvollen Rohstoff gleich mit: Wasser! Da sie aus 75 Prozent Wasser besteht, muss kein zusätzliches Wasser bei der Zuckergewinnung eingesetzt werden.

Im Anschluss folgte die Praxis, es ging ins Werk! Die Besucher*innen blickten zunächst auf die Anlieferung, wo die bis zu einem Kilo schweren Rüben gewogen und gewaschen werden. Danach werden die Rüben geschnitten, ausgekocht und der Dicksaft kristallisiert. 18 Prozent der Rübe werden zu Zucker – aber auch die anderen Bestandteile der Zuckerrübe können im Rahmen der Produktion weiterverwendet werden. 7 Prozent der Rübe werden zu Futtermitteln wie Press- oder Trockenschnitzeln verarbeitet. Die Rübenblätter bleiben auf dem Feld und werden als Düngemittel genutzt. Und mit dem Wasser, das 75 Prozent der Zuckerrübe ausmacht, werden nahezu 100 Prozent des Wasserbedarfs für die Produktion gedeckt! Jede Frucht wird also zu 100 Prozent verwertet!“

Dass die Rübe frisch geerntet und noch roh auch schon gut schmeckt, davon konnte sich die Gruppe am Förderband bei einer süßen Probenahme selbst überzeugen.

Ganz so schnell und einfach ist der Prozess natürlich nicht. Daher haben auch Vereine in den Monaten der Kampagne die Möglichkeit, sich in einem der Werke die genauen Abläufe selbst anzuschauen. Anmeldungen über:

ZAHL DES MONATS

28.764.951
MITGLIEDSCHAFTEN ZÄHLEN
DEUTSCHLANDS SPORTVEREINE

... und damit mehr als jemals zuvor seit Beginn der Bestandserhebung 1954. Das geht aus der neusten Statistik des DOSB hervor. Das sind gut 890.000 Mitgliedschaften (+3,20 %) mehr als im Vorjahr. Damit bleibt der organisierte Sport die größte Bürgerbewegung des Landes. Übrigens: Rund 86.000 Sportvereine bringen die Menschen zwischen Flensburg und München in Bewegung

Quelle: DOSB



pfeifer-langen.com/de/unternehmen/werksfuehrungen



DAS BILD DES MONATS



Eine junge Truppe ehrenamtlich engagierter Menschen, die im Sport früh Verantwortung übernehmen. Die Sportjugend NRW, die Staatskanzlei NRW und der Rheinische Sparkassen- und Giroverband fördern über 30 Stipendiaten mit 200 Euro. Hier im Bild die Urkundenübergabe am Rande des felix award 2024. Die Redaktion gratuliert Menschen, die sich einbringen!

REDAKTIONELLE ANZEIGE

Ernährungsbildung gehört auf jeden Trainingsplan

Schon gewusst? Der komplette Verzicht auf Süßes ist nicht entscheidend für Top-Leistungen. Vielmehr ist es das richtige Maß. Eine frohe Botschaft, gerade jetzt zur Weihnachtszeit, wenn es überall verführerisch duftet und Plätzchen & Co. aus keinem Zuhause wegzudenken sind.

Eine echte Weihnachtsspezialität: rheinischer Rübenzucker

Im Dezember läuft die Rübenverarbeitung in den rheinischen Zuckerfabriken auf Hochtouren – damit das regionale Produkt „Zucker“ in der Weihnachtszeit auf keinen Fall ausgeht. Denn Zucker ist eine wichtige Zutat bei vielen unserer

geliebten Naschereien. Und die dürfen sich auch Sportlerinnen und Sportler gönnen.

Platz für Weihnachtsplätzchen

Was viele nicht wissen: Zucker ist ein echter Sprinter unter den Energielieferanten. Das kann im Sport hochrelevant und gerade bei intensivem Training ein Vorteil sein. Wer vielfältig isst und auf sein Körpergefühl hört, muss also nicht auf ein leckeres Stück Stollen oder Omas köstliche Kipferln verzichten. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!



Pfeifer & Langen



Mehr Zuckerwissen finden Sie hier:
www.diamant-zucker.de

”

Es gibt in Deutschland **mehr Vereine** als Tankstellen

Seit 2008 leitet Dr. Christoph Niessen als Vorstandsvorsitzender die Geschicke des Landessportbundes NRW. Wir treffen uns zum Gespräch mit dem 55-Jährigen in seiner Heimatstadt Bonn.

Dr. Christoph Niessen ist Lobbyist für den organisierten Sport.

Stichworte sind Umstrukturierung und finanzielle Stabilität des LSB, enge Zusammenarbeit mit den sportpolitischen Entscheidungsträger*innen in NRW, dem DOSB, Zielvereinbarungen mit der Landesregierung. Zudem hat er sich im Team mit dem LSB-Vorstand und dem LSB-Präsidium als erfolgreicher Krisenmanager (z.B. während Corona) einen Namen gemacht. Zum Jahresabschluss streifen wir im Interview einige große Themen des Sports. Die kritische Haltung des Bonners lässt aufhorchen ...

Was bedeutet für Sie Führung im Sport?

Führung in Sportverbänden ist für mich immer das Zusammenführen und Ausgleichen unterschiedlicher Interessen. Es geht darum, die Mitglieder immer wieder an einen Tisch zu bringen, gemeinsam Ziele zu definieren, Konsens zu finden und dann die notwendigen Entscheidungen zu treffen, um die Ziele auch zu erreichen. Das geht niemals nur Top-Down! Nach Innen, zu den Mitarbeitenden, ist Vertrauen der entscheidende Aspekt. Als Führungskraft muss man sich dieses Vertrauen immer wieder neu erarbeiten: Durch Verlässlichkeit und Loyalität. Vertrauen muss man als Chef andererseits immer wieder gewähren – auch als Vorschuss. Das ist mein Credo.

Ein großes Thema ist und bleibt die Klimakrise. Sie wirkt sich mittlerweile auch massiv auf den Sport aus. Die Flut im Ahrtal 2021 hat über 90 Mio. Euro an Schäden im Sport verursacht. Fühlen Sie sich als Sportfunktionär hilflos angesichts dieser Entwicklungen?

Die Bilder waren im ersten Moment deprimierend und beängstigend. Aber es geht darum, dabei nicht stehenzubleiben. Wir haben schnell agiert, ein Büro vor Ort aufgemacht und konkrete Hilfe geleistet. Es ist sehr deutlich geworden, dass der Sport auf seine eigenen Kräfte vertrauen kann,

gerade in der Krise. Wie viele zehntausende Stunden wurden da ehrenamtlich investiert! Zuerst habe ich gedacht: Hier wird kein Grashalm mehr wachsen. Und jetzt: Es hat sich eine Menge getan, auch was die Wiederherstellung der Sportstätten betrifft.

Viele Grundschüler*innen zeigen motorische Defizite und benötigen gezielte Förderung. Welchen Beitrag zu einer Verbesserung können die Sportvereine leisten?

Wenn man sieht, dass von fünf Kindern und Jugendlichen nur eines die Bewegungsempfehlung der WHO (1 Stunde pro Tag) erreicht, dann ist das schon ernüchternd. Die Sportvereine wiederum schaffen es wie keine andere Organisation, Kinder zwischen vier bis sieben Jahren zu gewinnen und wenigstens erstmals mit Bewegung in Berührung zu bringen. Je nach Region sind drei Viertel dieser Altersklasse in einem Sportverein. Aber wir können sie leider nicht alle im Verein halten. Da müssen wir noch mehr investieren. Letztlich können Sportvereine aber nicht alles kompensieren, was an anderer Stelle schief läuft. Das muss man nüchtern feststellen.

Interview-Termin im Kunstmuseum Bonn. Derzeit ist dort die Sonderausstellung „Raum der Demokratie“ zu sehen. In der Mitte des Ausstellungsraums steht ein großer Tisch mit Literatur zum Thema. Dr. Niessen: „Angesichts der Anti-Demokratischen Strömungen in unserer Gesellschaft haben wir uns als Sportorganisation klar gegen Extremismus ausgesprochen. Wir lehnen jede Form der Radikalität ab, sei sie rechts, links oder islamistisch.“

Glauben Sie, dass der Ganzttag unter Einbindung der Sportvereine helfen kann?

Der Ganzttag wäre das ideale Setting, um tägliche Bewegung zu ermöglichen. Allerdings gibt es Grenzen, was das Zusammenwirken der beiden Systeme „Schule“ und „Sport“ betrifft. Weil Vereine freiwillig und überwiegend ehrenamtlich organisiert sind, wohingegen „Schule“ hoch professionalisiert und stark geregelt ist. Auch wenn diese beiden Institutionen im Zusammenwirken einiges leisten können, so können sie doch niemals das ausgleichen, was im Elternhaus nicht mehr passiert. Bewegungsförderung wird zu oft aus der Familie „wegdelegiert“. Das kann nicht funktionieren. Und: die Bildschirmzeiten von Kindern sind viel zu hoch, es bleibt keine Zeit für Bewegung. Das wird mehr oder weniger stillschweigend hingenommen.

„Safe Sport“ steht seit Jahren im Blickpunkt von Sportorganisationen, Öffentlichkeit und Politik. Im Oktober haben nun alle Landessportbünde, so auch der LSB, dafür votiert, ihren Mitgliederversammlungen vorzuschlagen, sich an den sogenannten Safe Sport Code (SSC) zu binden (go.lsb.nrw/artikel-safe-sport). Mit dem SSC steht ein Musterregelwerk zur Verfügung, das rechtssichere Entscheidungen zum Schutz Betroffener und zur Sanktionierung von Täter*innen im Kontext sexualisierter und interpersonaler Gewalt ermöglicht. Ein Meilenstein für den organisierten Sport?

Wir erleben in unserer Gesellschaft eine Zunahme verbaler und körperlicher Gewalt, auch im Sport. Unter Erwachsenen, aber auch gegen Kinder und sogar unter Kindern. Diese Gewalt spielt sich oft unterhalb dessen ab, was durch das Strafrecht erfasst ist. Gewalt, die trotzdem unseren Wertmaßstäben widerspricht. Zum Beispiel ein sportfachlich nicht notwendiger enger Körperkontakt eines Trainers zu seinen Schützlingen im Rahmen einer Hilfestellung oder das überflüssige Anbrüllen eines Teams nach einem Spiel. Wir haben im Sport bis heute dazu kein klares Regelwerk. Das wollen wir jetzt mit einem Safe Sport Code ändern. Das wäre ein Meilenstein im Kampf gegen Gewalt im Sport.

Der LSB-Chef wird oft als ein Mensch der Zahlen und Daten, der Bilanzen wahrgenommen. Ökonomische Resilienz des organisierten Sports ist ihm ein zentrales Anliegen. Natürlich weiß er um die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand ...

Die Mitgliederbeiträge der Vereine sind überschaubar – so verständlich das in vielen Fällen aus sozialen Gründen auch sein mag. Ist das ein Zukunftsmodell?

Es ist erst einmal gut, dass Sportvereine eine hohe Eigenfinanzierungsquote über die Mitgliederbeiträge haben. Aber der Vereinssport hat es über Jahrzehnte versäumt, die Beiträge an die gestiegenen Kosten anzupassen, Stichwort Inflation. Verbunden ist das nach meiner Beobachtung oft mit einer Erwartungshaltung, dass zum Beispiel mit 5 Euro Beitrag im Monat ein Kind einmal pro Woche im Training ist und am Wochenende ein Wettkampf stattfindet. Also achtmal Anleitung und Betreuung. Wir sind dann bei 60 Cent pro 1,5 Stunden Sport unter qualifizierter Anleitung. Da ist was in Schieflage geraten. Die Vereinsführungen sollten das intensiver thematisieren.

Der organisierte Sport ist auf Verbandsebene traditionell angewiesen auf Landes- und Bundesmittel. Betrachten wir einen Aspekt: Den Leistungssport, finanziert durch Bundesmittel ...

Selbstkritisch müssen wir uns fragen, ob wir nicht zu viel Geld im System, in der Verwaltung verbrauchen. Es wird zu wenig Geld in die unmittelbare Betreuung der Athlet*innen eingesetzt. Im Spitzensport sehe ich keine Unterinvestition, auch nicht im Vergleich zu anderen Ländern.



Demokratie-Lektüre: Dr. Christoph Niessen, LSB-Vorstandsvorsitzender, mit Kiyo Kuhlbach, Ressortleiterin Marketing/Kommunikation

Gibt es anderswo zu wenig Mittel?

Wir haben insbesondere ein deutliches Defizit in der Sportstätteninfrastruktur, die der Staat herstellen muss. Und das tut er nicht angemessen. Ich finde es völlig inakzeptabel, dass wir zum Beispiel in NRW von ehemals 1.400 Schwimmbädern 600 durch Schließung verloren haben. Die sind einfach weg. Es müsste eigentlich einen Aufschrei geben – ihn gibt es aber nicht.

Helfen würden Einfachschrämbäder, abgespeckte Versionen, die nur dem Schwimmen dienen. Gleiches gilt für andere Sporträume. Auch hier gibt es Konzepte, die sich aufs Wesentliche beschränken – zum Beispiel überdachte Freiflächen, die ganzjährig nutzbar sind, wenn man sich etwas wärmer anzieht. Das würde nur einen Bruchteil dessen kosten, was für normierte Sporthallen heute teilweise noch ausgegeben wird. Wir müssen eine bessere Sportstättenförderung von Bund, Ländern und Kommunen einfordern, aber wir werden auch Abstriche bei den Standards machen müssen.

Anderer Aspekt im Kontext des Staates. Dieser hat an den Sport immer mehr gesellschaftspolitische Aufgaben herangetragen ...

... und der Sport hat sich dem bereitwillig geöffnet. Denn es gibt ja Fördermittel, und dann gibt es noch ein Projekt zu diesem Thema und ein Projekt zu jenem Thema. Dadurch haben wir uns allerdings in eine Abhängigkeit begeben. Vielleicht muss der Sport jetzt lernen, auch einmal „Nein“ zu sagen. Denn in erster Linie sollten wir uns (wieder) um unser Kerngeschäft – den Sportbetrieb der Sportvereine – kümmern.



MEHR VEREINE ALS TANKSTELLEN:
LESEN SIE DAS AUSFÜHRLICHE
INTERVIEW UNTER:

➔ MAGAZIN.LSB.NRW

Exklusiv für den Sport

DAS AUTO-ABO.

Seit 1997 liefern wir unschlagbare Mobilitätsangebote - exklusiv für den Sport: Immer Neuwagen zu einer festen monatlichen Rate fahren, in der alles drin ist, außer Tanken.

Jetzt informieren und ins einzigartige Auto-Abo einsteigen!



Zu den Angeboten

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de

Partner des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.



Offizieller Car-Sponsoring Partner
des Landessportbundes NRW

ACHTUNG SKIFANS: FEHLENDE VORBEREITUNG FÜHRT ZU MEHR UNFÄLLEN!



Viele Freizeitsportler*innen zieht es in den Wintermonaten in den wohlverdienten Skiurlaub. Doch in den letzten Jahren ist die Zahl der Unfälle deutlich gestiegen. Witterungsbedingte Veränderungen haben die Verhältnisse auf den Pisten verändert, was mehr Achtsamkeit und Können erfordert. Selbst Erfarene sind häufig nicht ausreichend auf die intensiven Tage vorbereitet, was die Unfallrate weiter erhöht.

KNIEVERLETZUNGEN

Bei dieser Sportart kommt es am häufigsten zu Knieverletzungen, insbesondere zu Verdrehtraumen. Da der Ski als Hebel fungiert und der Skischuh fest am Fuß sitzt, sind vor allem Kreuzbandverletzungen häufig. Ein Riss des vorderen Kreuzbandes kann durch eine Drehbewegung verursacht werden und oft treten dabei auch Begleitverletzungen wie Schäden am Knorpel, Meniskus oder den Innen- und Außenbändern auf. In solchen Fällen ist es wichtig, nicht nur die Haupt-, sondern auch die Begleitverletzungen schnell und effizient zu behandeln. Das Kniegelenk funktioniert wie ein Schweizer Uhrwerk, bei dem ein Zahnrad ins andere greift. Wenn dieses Zusammenspiel gestört ist, kann es zu vorzeitigen Verschleißerscheinungen kommen. Minimalinvasive Techniken, wie sie in der Sportklinik Hellersen angewendet werden, eignen sich, um die Strukturen des Knies, einschließlich Knorpel, Meniskus, Kreuzband und Seitenbänder, schnell wieder zu rekonstruieren.

Und auch zu Muskelverletzungen kann es beim Skifahren kommen – vor allem dann, wenn der Sportler sich nicht richtig aufgewärmt hat. Bereits mehrere Wochen im Voraus sollten Hobby-Skifahrer*innen daher mit entsprechender Gymnastik und einem Training die Vorfreude auf den Urlaub steigern. Gut trainierte Muskeln stabilisieren und unterstützen das Gelenk, was Unfällen vorbeugen kann.



DEHNEN UND AUFWÄRMEN

Es ist empfehlenswert, die Kondition im Vorfeld zu trainieren, um für die bevorstehenden anstrengenden Tage ausreichend fit zu sein. Zudem sollte mit sportartspezifischen Übungen die Muskulatur, die beim Skifahren besonders beansprucht wird, trainiert und dadurch aufgebaut werden. Das gibt dem Gelenk Halt, fördert einen reibungslosen Bewegungsablauf und Stöße können besser abgedämpft werden. Dies gilt für fast jede Sportart. Dehnen und ausreichendes Aufwärmen sind darüber hinaus ebenfalls wichtig.



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

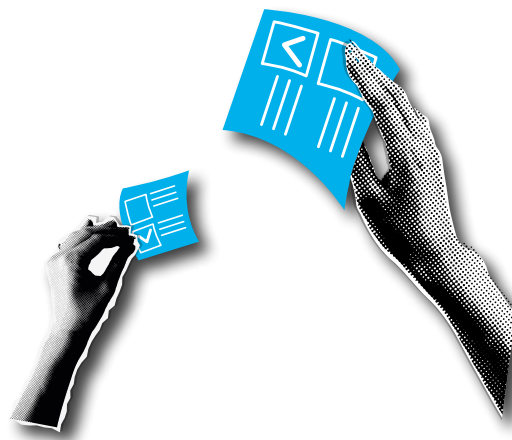
Tischtennis: **Andre Bertelsmeier**

Verein: 1. FC Köln, Trainer: Dustin Gesinghaus, Bundestrainer U19

Interview im magazin.lsb.nrw // Video go.lsb.nrw/2024toptalent6

DIE VERTRAUENSFRAGE

Vertrauen ist gut, Kontrolle besser. Einmal im Jahr kommen die Karten auf den Tisch: In der Mitgliederversammlung blicken die Anwesenden akribisch auf das Management und die Finanzen ihres Vereins. Anschließend wird der Vorstand entlastet – oder auch nicht. Was bedeutet diese Entlastung eigentlich genau?



Die nächste Mitgliederversammlung kommt (fast) so zuverlässig wie Weihnachten. Und alljährlich wird nach dem Rechenschaftsbericht, dem Kassenbericht und dem Bericht der Kassenprüfer*innen traditionell der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt. Aber wer entlastet da wen mit welcher Konsequenz?

Zunächst: „Es gibt keinen Anspruch auf Entlastung. Die Entlastung des Vorstandes ist gesetzlich gar nicht geregelt, sie ist vielmehr Vereinsbrauch“, sagt VIBSS-Vereinsberater und Rechtsanwalt Elmar Lumer. Allerdings ist sie in den meisten Satzungen enthalten. Entlastung bedeutet: Der Vorstand wird für das Berichtsjahr von Schadensersatzansprüchen freigestellt. „Wird der Vorstand entlastet, ist das ein Vertrauensbeweis. Aber natürlich hat die Entlastung – oder ihre Verweigerung – rechtliche Bedeutung.“

Grundlage ist stets der Rechenschaftsbericht inklusive des Jahresabschlusses bzw. des Kassenberichtes. Ein oder zwei Rechnungsprüfer*innen – je nach Satzung – bestätigen der Mitgliederversammlung die Richtigkeit und Vollständigkeit der Sachverhalte. Nur eine vollständig informierte Mitgliederversammlung (oder ein Aufsichtsrat, je nach Satzung) kann die Entlastung des Vorstands beschließen.

Wird die Entlastung beschlossen, so sind der Gesamtvorstand oder seine einzelnen Mitglieder für das vergangene Geschäfts-

jahr von Haftungsansprüchen freigestellt. Bedeutet: Der Verein bleibt auf dem Schaden sitzen.

Bei der Entlastung geht es nicht um Fehlerfreiheit. Managementfehler müssen nicht unbedingt abgestraft werden, solange sie transparent und umfassend behandelt werden. „Ein Vorstand, der beispielsweise von einer Urheberrechtsverletzung auf seiner Website samt Abmahnung berichtet, kann entlastet werden.“ Bei einer ordentlichen Vereinsführung nähmen die Mitglieder so etwas durchaus hin, so Lumers Erfahrung. „Ist der Vorstand nach wahrheitsgemäßer Auskunft entlastet, kann er im Nachhinein auch nicht mehr belastet werden.“

Wurde jedoch etwas verschleiert oder verschwiegen, was zu einer Schadensersatzpflicht des Vorstands führen kann, so entfällt die Wirkung der Entlastung.

Hier zeigt sich übrigens die Schlüsselposition der Kassenprüfenden: Sie stehen in der Pflicht, alle Probleme bei der Rechnungsstellung und Zahlungsabwicklung zu benennen. In ihrem Kassenprüfbericht bestätigen sie ordnungsgemäße Rechnungsstellung und sprechen der Mitgliederversammlung ihre Empfehlung auf Entlastung aus. „Die Mitgliederversammlung sollte gut informiert eine fundierte Entscheidung treffen können“, sagt Elmar Lumer. „Das ist der Anspruch. Sie sind aber darauf angewiesen, was die Kassenprüfer*innen und der Vorstand berichten.“



”

Es gibt keinen Anspruch auf Entlastung. Die Entlastung des Vorstandes ist gesetzlich gar nicht geregelt, sie ist vielmehr Vereinsbrauch

”

FAQS

Muss der Vorstand überhaupt entlastet werden?

Gesetzlich nicht. Sieht die Satzung allerdings eine Entlastung vor, muss diese beschlossen werden.

Wie ist der Ablauf der Entlastung auf der Mitgliederversammlung?

Die Entlastung findet nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes und dem Jahresbericht der Rechnungsprüfer*innen statt. Sie hat in der Tagesordnung einen eigenen Punkt.

Eine Person – das kann übrigens auch ein Vorstandsmitglied sein – schlägt die Entlastung des Vorstandes vor

Wer darf über die Entlastung abstimmen?

Jedes stimmberechtigte Mitglied. Nicht abstimmen dürfen betroffene Mitglieder – auch nicht, wenn sie zum Zeitpunkt der Entlastung bereits aus dem Amt ausgeschieden sind, jedoch über ihre Amtszeit entlastet werden sollen.

Bei der Abstimmung über die Entlastung sollte niemand mitstimmen, der oder die im fraglichen Zeitraum als Entscheidungsträger*in beteiligt war. Für die Entlastung reicht eine einfache Mehrheit der Mitgliederversammlung. Ausnahme: Die Satzung sieht ausdrücklich andere Mehrheitsverhältnisse für das wirksame Entlasten vor.

Wird der Gesamtvorstand entlastet oder einzelne Vorstandsmitglieder?

Üblich ist die Entlastung des Gesamtvorstandes. Aber auch einzelne Mitglieder des Vorstandes können entlastet werden, sofern die Satzung dem nicht ausdrücklich entgegensteht. Das kann sinnvoll sein, wenn zum Beispiel ein Vorstandsmitglied dem Verein einen Schaden zugefügt, ohne dass die anderen Vorstandsmitglieder ein Mitverschulden trifft.

Übrigens kann die Mitgliedsversammlung auch nur eine Teilentlastung beschließen, wenn Fragen ungeklärt bleiben.

Kann trotz verweigerter Entlastung ein neuer Vorstand gewählt werden?

Ja. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung oder der Nachfolgevorstand darüber, ob die Vorstandsmitglieder in Regress genommen werden sollten.





FAQS
FORTSETZUNG

Kann eine Entlastung nachgeholt werden?

Ja, beispielsweise wenn neue Kassenprüfer*innen gewählt wurden oder zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung kein vollständiger Kassenbericht vorlag.

Endet die persönliche Haftung des Vorstandes mit seiner Entlastung?

Nach dem Beschluss der Entlastung kann der Verein keine Schadensersatzansprüche gegen Vorstandsmitglieder mehr geltend machen – sofern der zugrunde liegende Bericht vollständig und wahr ist.

Jedoch wirkt die Entlastung nur im Innenverhältnis des Vereins! Für Forderungen beispielsweise des Finanzamtes gilt die so genannte Durchgriffshaftung. Hat der Vorstand die Pflichten des Vereins nicht erfüllt, kann das Finanzamt unmittelbar auf die handelnden Personen zugreifen.

Kann eine Entlastung zurückgenommen werden?

Ja, wenn im Nachhinein neue Sachverhalte auftreten. Ein Beispiel: Wird dem Verein aufgrund einer Überprüfung durch das Finanzamt die Gemeinnützigkeit entzogen, kann der Vorstand dafür belangt werden. In diesem Fall hätte die Entlastung keine Wirkung.

Was passiert, wenn der Vorstand nicht entlastet wird?

Wenn die Mitgliederversammlung den Vorstand nicht entlastet, kann der Verein weiterhin Schadensersatzforderungen geltend machen. Der Vorstand haftet dann mit seinem Privatvermögen, außer, es greift eine Haftungsbeschränkung, zum Beispiel für leichte Fahrlässigkeit bei ehrenamtlich tätigen Vorständen. Das bedeutet auch, dass das Vertrauen der Mitglieder in den Vorstand fehlt.

Kann eine Mitgliederversammlung einen bereits ausgeschiedenen Vorstand in Regress nehmen?

Ja, in zwei Fällen:

1. Die Mitgliederversammlung hat die Entlastung des ausgeschiedenen Vorstandes noch nicht beschlossen
2. Der Vorstand ist zwar entlastet, es ergeben sich jedoch neue Vorwürfe, die zum Zeitpunkt der Entlastung nicht bekannt waren.

Wie werden hauptamtliche Vorstände entlastet?

Das ist individuell durch die Vereinssatzung geregelt. Möglich sind eine Entlastung durch die Mitgliederversammlung oder durch den Aufsichtsrat.





In der Verantwortung

BENJAMIN HÖFER, LSB-Referent Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit



„
**Naturschutz
und Sport
müssen abge-
stimmt werden**
“

Sportvereine sind Orte der Begegnung und der Bewegungsfreude – und Orte von Bildung und Wissen. Diese Stärken haben enorme Bedeutung, gerade für den Sport in der Natur. Wie sensibel Ökosysteme auf menschengemachte Einflüsse reagieren, zeigt einmal mehr der aktuell diskutierte, in einer Wechselwirkung mit der Klimakrise stehende Artenverlust. So steht außer Frage, dass Sporttreibende verantwortlich handeln müssen, wenn sie in der „freien“ Natur ihrer Leidenschaft nachgehen. Dass sie Regeln einhalten, um im Einklang Biotope, Tier- und Pflanzenwelt zu schonen.

DAS WISSEN UM DAS RICHTIGE VERHALTEN beim Reiten, Rudern, beim Klettern oder Skifahren erwerben Sportinteressierte als Mitglied im „Lernort“ Verein. Gerade die Natursportverbände in Nordrhein-Westfalen, vom AERO-Club bis zum Westdeutschen Skiverband, setzen sich mit großem Engagement und Fachkompetenz für eine naturverträgliche, naturbewusste Ausübung ihrer Sportart auseinander – schon aus Eigeninteresse. Bei der Nutzung von Naturräumen treffen wirtschaftliche Interessen, Belange des Naturschutzes sowie des Sports immer wieder kontrovers aufeinander – und müssen abgestimmt werden. So ist es elementar, dass der Sport seine Stimme gegenüber Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Naturschutz einbringt. Eine geeignete Plattform zum Diskurs sind die Beiräte der Unteren Naturschutzbehörden einer Kommune. Dort hat der organisierte Sport in NRW – strukturell verankert – eine Stimme und trifft unter anderen auf Naturschutzverbände oder den Waldbauernverband. Diese Chance gilt es zu ergreifen! In vielen anderen Bundesländern gibt es eine solche Struktur nicht!

Um die oft ehrenamtlichen Vertreter*innen des Sports in diesen Beiräten zu unterstützen, stehen „Hand-outs“ bereit. Darin werden relevante Naturschutz und -nutzungsfragen der einzelnen Sportarten skizziert. Sie basieren auf einer Initiative der Naturschutzverbände, die sich regelmäßig unter dem Dach des Landessportbundes austauschen. Auch dieser Impuls dient dazu, künftig einen Sport „draußen“ in einer möglichst intakten Umwelt zu sichern!

Foto Andrea Bowinkelmann

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06
47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw

Wir-im-Sport@lsb.nrw

magazin.lsb.nrw

ISSN: 1611-3640

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Sinah Barlog
Andrea Bowinkelmann
(Verantwortliche Bildredakteurin)
Frank-Michael Rall
Maximilian Rembert
Lara Benkner
(Redaktionsassistentin)

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk GmbH, Düsseldorf
entwurfswerk.de

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

DRUCK

Bonifatius GmbH Druck, Paderborn

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien
Stephanstraße 17
50321 Brühl
Telefon 02232 9504-647
luxx-medien.de
ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN
Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 01.02.2025

Anzeigenschluss 01.02.2025



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.





ARAG. Auf ins Leben.

**Auf die Plätze,
fertig ... lesen!**

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter
finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos,
die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



*Jetzt
registrieren!*